



Fehlbetrag ausgleichen

Wie andere Kommunen im Landkreis Crailsheim hat auch Wallhausen eine Abrechnung des Gutachterausschusses aus den Jahren 2021 bis 2024 bekommen. Dabei ist beim Betrieb ein Fehlbetrag von rund 937.000 Euro entstanden. Wallhausen müsste anteilig etwa 28.900 Euro tragen, muss aber nur den hoheitlichen Teil übernehmen, der nicht bei der Versicherung angemeldet wurde. Das ist ein Betrag von rund 15.000 Euro. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Begleichung in den Haushalt 2026 zu übernehmen. Vor dem – bei der Sitzung ursprünglich ebenfalls geplanten – Beschluss der beantragten Satzungsänderung des interkommunalen Zusammenschlusses wollen die Gremiumsmitglieder allerdings, dass Vertreter des Gutachterausschusses ihnen deren Arbeit vorstellen.

Straße entwidmet

Ein Anlieger hat beantragt, dass der Weg, der zu seinem Haus in Michelbach/Lücke führt, aus dem kommunalen in seinen Besitz übergeht. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dass dieser Teil der Reubacher Straße entwidmet und dem Antragsteller veräußert wird.

Straße wird abgestuft

Eine Gemeindeverbindungsstraße, die von der Bundesstraße 290 zu einem Aussiedlerhof in Richtung Schainbach führt, ist in desolatem Zustand. Die Verwaltung schlägt in der Sitzung vor, sie zu einem Feldweg zurückzustufen. „Wir müssten sonst der Verkehrssicherungspflicht nachkommen. Aber es gibt alternative Strecken“, erklärt Bürgermeister Andreas Frickinger, dass die Beschränkung auf landwirtschaftlichen Verkehr keine größeren Auswirkungen hat. Trotzdem sollen die größten Schäden mit einfachen Mitteln repariert werden. Die Gemeinderäte entscheiden einstimmig, die Abstufung vorzunehmen.

Berichte zu Baumaßnahmen

Jan Hofacker von der Stabstelle Bau im Wallhausener Rathaus legt den Sachstand zu den laufenden Bauprojekten in der Kommune vor. So sei man mit den Maßnahmen an der Michelbacher Kläranlage fertig, fehle laut Frickinger nur noch die Begrünung. Beim Kulturhaus in Wallhausen seien die Container platziert, in denen die neue Heizungsanlage samt Pelletlager untergebracht sind. Neue Rohrverbindungen seien während der Herbstferien verlegt worden. Ende Februar soll das System in Betrieb gehen. Beim Thema Breitband sei man in Hengstfeld fertig, habe den Lückenschluss zwischen Wallhausen und Satteldorf beendet, habe vorzeitig mit den Arbeiten in Michelbach begonnen. Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

Änderung bei Biogasanlage

Ein Investor hat eine Änderung im Rahmen eines vereinfachten Baugenehmigungsverfahrens eingereicht. Bei seiner Biogasanlage soll wegen neuen gesetzlichen Regelungen entgegen der ursprünglichen Planung die Tragluftfolienabdeckung von einer Kegelform zu einer Drittkugel geändert werden. Der Gemeinderat stimmt zu. für

Kleine Wünsche, große Freude

Geschenke Laura Opferkuch, Geschäftsführerin der Hosta Süßwarenfabrik in Stimpfach, erfüllte 100 Kindern aus der Region ihre Weihnachtswünsche. Die Aktion hat alle Erwartungen übertroffen. *Von Julia Vogelmann*

Der Region etwas zurückgeben – das war der Gedanke von Laura Opferkuch, Geschäftsführerin der Süßwarenfabrik Hosta in Stimpfach-Randenweiler, als sie in diesem Jahr eine Weihnachtsaktion ins Leben gerufen hat. Unter dem Motto „Kleine Wünsche, große Freude!“ lud sie alle Kinder aus der Region dazu ein, ihr einen Brief zu schicken mit einem Weihnachtswunsch. Fünf Kindern wollte Opferkuch dann diesen besonderen Weihnachtswunsch erfüllen.

Einzige Bedingungen: Die Kinder müssen unter 18 Jahre sein, die Eltern müssen einverstanden sein und das auch im Brief kundtun. Bis 30. November hatten die Kinder Zeit, ihre Briefe zu schreiben und was der Postbote am Ende in die Firma schleppen musste, überraschte alle. Über 300 Briefe mit Weihnachtswünschen stapelten sich schließlich bei Laura Opferkuch auf dem Schreibtisch. Gerechnet hatte sie mit einigen Dutzend.

Mit dem Herzen entschieden

Jede einzelne Geschichte und jeder Wunsch berührte sie so sehr, dass sie sich kurzerhand entschied, nicht nur fünf, sondern gleich 100 Wünsche zu erfüllen. „Sie hat alles gelesen und mit dem Herzen entschieden“, verrät Julia Krumm von der Unternehmenskommunikation. Laura Opferkuch selbst sagt: „Ich war überwältigt von der Fülle an Briefen und der Offenheit, mit der die Kinder ihre Wünsche geteilt haben.“

Großzügigkeit, Verbundenheit und natürlich weihnachtliche Vorfreude waren schließlich der Ausschlag, dass sie die Aktion so deutlich ausgeweitete. Am 10. Dezember fand die Geschenkübergabe statt, die plötzlich ganz neu gedacht werden musste. Statt einer Handvoll Kinder waren jetzt 100



„Ich war überwältigt von der Fülle an Briefen und der Offenheit der Kinder.“

Laura Opferkuch
Geschäftsführerin Hosta

Kinder mit ihren Familien in Opferkuchs Restaurant Waldschänke nach Ellwangen geladen. Es gab ein Buffet mit Kuchen und Desserts, den versprochenen heißen Kakao und auch der Weihnachtsmann schaute auf einem Schlitten vorbei. Dafür wurde eigens ein Zelt vor der Waldschänke aufgebaut, damit es auch alle bei der Bescherung gemütlich hatten. In einer Ecke türmte sich ein richtiger Geschenkeberg. Von Spielwaren über Gesellschaftsspiele bis hin zu einem Laufrad war alles dabei. Die Geschäftsführerin selbst war dafür in den

vergangenen Wochen nach ihrem Feierabend bis tief in die Nacht unterwegs, um alle Geschenke zu kaufen. Laura Opferkuch ließ es sich deshalb auch nicht nehmen, jedem Kind sein Geschenk persönlich zu überreichen und fröhliche Weihnachten zu wünschen. Die überwältigende Resonanz von Kindern und Eltern festigte rasch den Vorsatz, dass die Geschenkaktion in diesem Jahr den Beginn einer Tradition kennzeichnet. Laura Opferkuch ist fest entschlossen, auch im nächsten Jahr wieder Kinder nach ihren Wünschen zu fragen. Sie betont: „Es

war ein Nachmittag, der mir gezeigt hat, wie viel man mit kleinen Gesten bewegen kann. Diese Begegnungen haben mich tief berührt.“ Schon jetzt freut sie sich darauf, auch im nächsten Jahr wieder Kindern aus unserer Region ein Stück Weihnachtsmagie zu schenken. Und weil die Hosta ja schließlich eine Süßwarenfabrik ist, gingen auch die Kinder nicht leer aus, deren Wunsch in diesem Jahr nicht erfüllt wurde. Alle kleinen Briefeschreiberinnen und Briefeschreiber erhielten pünktlich zu Weihnachten süße Post.

Drei Gründe, warum Filme erst ab März laufen

Projekt Während das Bowlingcenter offen ist, verzögern sich die Bauarbeiten beim Kino des Visioplex in Dinkelsbühl.

Dinkelsbühl. Ende November konnte man in dieser Zeitung lesen, dass das neue Kino in Dinkelsbühl wohl am 15. Dezember öffnen werde. Allerdings informierte das *HT* auch darüber, dass die Eröffnung schon ein ums andere Mal verschoben wurde und die geplanten Räume an der Ellwanger Straße noch nach Baustelle ausschauen. Jetzt hat die Dinkelsbühler Kino GmbH ein Schreiben veröffentlicht, dass Klarheit schaffen soll.

Eigentlich ist dieses Schreiben die Antwort auf einen Artikel in der *Fränkischen Landeszeitung (FLZ)* mit dem Titel „Das große Filmrätsel“ vom 17. Dezember. Die Nachbarzeitung berichtet darin über verschobene Eröffnungstermine und gibt einen zeitlichen Rückblick, was sich seit dem Startschuss des Großprojekts im Juli 2022 ereignet hat. Auch vergebliche Nachfragen beim Geschäfts-

führer der Visioplex GmbH, Georg Habelt jun., nach dem jeweils aktuellen Stand der Kinodinge, werden erwähnt.

Kritik an Zeitungsbericht

Das Schreiben von Geschäftsführer Habelt ist eine scharfe Kritik an Artikel, Redaktion und Autor. „Es gibt Texte, die informieren. Und es gibt Texte, die insinuiieren“, heißt es da. Sachlichkeit werde dabei zur Nebensache, während Mutmaßungen und Weglassungen dominierten. Die *FLZ* sei über die Gründe für die Verzögerungen informiert worden, mehrfach, heißt es weiter. „Konkret wurden der Redaktion drei zentrale Ursachen benannt“, schreibt Habelt. Erstens: Der notwendige Wechsel der Errichtfirma für den baulichen Brandschutz. Hier seien Anforderungen nicht zuverlässig erfüllt worden, sodass ein Wechsel notwendig gewesen sei. Zweitens: Zusätzli-



Das neue, große Kino im Visioplex-Gebäude in Dinkelsbühl soll im März eröffnet werden.

che, ursprünglich nicht geplante Brandschutzmaßnahmen, die nachträglich gefordert wurden. Auch das sei kein exotischer Sonderfall, sondern Alltag bei komplexen Bauvorhaben. Drittens: Enorme Lieferengpässe bei essenzieller Überwachungs- und Sicherheitstechnik. Ein Phänomen, das seit Jahren die ganze Branche be-

treffe. Weltweite Lieferketten seien kein Gerücht, sondern wirtschaftliche Realität. Diese drei Gründe mögen jetzt auch für die weitere Berichterstattung im *HT* gelten. Georg Habelt sagt weiter: „Ein modernes Kino mit komplexer Technik, hohen Sicherheitsanforderungen und ambitionierter Architektur ist kein Gartenhäuschen, das man an einem verlängerten Wochenende aufstellt“. **OB Hammer zuversichtlich** Und über den endgültigen Eröffnungstermin gibt das Schreiben zudem Auskunft. „Das Projekt wird fertiggestellt. Der Kinobereich im März 2026! Es braucht Zeit, Geduld und – ja – Nerven. Aber es schreitet voran. Nicht trotz der Schwierigkeiten, sondern gerade wegen eines verantwortungsvollen Umgangs mit ihnen.“

Das Schreiben Habelts hat auch Dinkelsbühls Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer als „Pressemitteilung“ auf seiner Facebook-Seite geteilt. Dazu sagt er: „Unabhängig von den Ursachen für die Verschiebung der Eröffnung des Kinos, auf die unstrittig eine große Anzahl von Personen sehnlichst wartet, erlauben Sie mir bitte noch einen anderen Blickwinkel. Ich habe größten Respekt davor, dass ein heimisches Unternehmen ein so komplexes Projekt mit so gewaltigem Investitionsvolumen angepackt hat. Ein Projekt, das bei Fertigstellung und Betrieb für die Dinkelsbühler Bevölkerung, die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Dinkelsbühl, der Region und weit darüber hinaus eine herausragende Bedeutung haben wird. Ich jedenfalls drücke dem Investorenteam alle Daumen, dass das Dinkelsbühler Kino einen guten Abschluss findet“. *Ralf Stegmayer*

SO GESAGT

„Das Jahr 2025 war von Einweihungsfeiern geprägt.“



Jörg Schmidt, Bürgermeister von Frankenhardt, zählt bei seinem Jahresrückblick das Feuerwehrmagazin und die Schule in Honhardt als größte Investitionen auf.

Unfallflucht Mercedes beschädigt

Satteldorf. In der Straße „Im Winkel“ ist am Samstag zwischen 5.40 und 12 Uhr ein geparkter Mercedes an der rechten Fahrzeugseite durch einen unbekannten Verkehrsteilnehmer beschädigt worden, so teilt die Polizei in einer Pressemitteilung mit. Der unbekannte Fahrer entfernte sich anschließend unerlaubt von der Unfallstelle, heißt es weiter in der Mitteilung. Der entstandene Schaden wird auf circa 2000 Euro geschätzt, schreibt die Polizei abschließend.

Sanierung schafft neue Altstadtwohnungen in Feuchtwangen

Feuchtwangen. Die Generalsanierung des denkmalgeschützten Wohnhauses „Zum Taubenbrünnlein 5“ in der Feuchtwanger Altstadt ist abgeschlossen. Das zweigeschossige Gebäude aus dem 18. Jahrhundert kann wieder bewohnt werden. Das städtische Kommunalunternehmen „KU Stadtentwicklung Feuchtwangen“ hat damit ein weiteres historisches Einzeldenkmal mit viel Aufwand und einem besonderen Nutzungskonzept revitalisiert, heißt es in einer Mitteilung. „Die gelungene Sanierung ist ein Blickfang, schafft dringend benötigten Wohnraum und setzt ein



Das Einzeldenkmal „Zum Taubenbrünnlein 5“ ist saniert.

starkes Signal für die Zukunft der Altstadt“, betonte Bürgermeister Patrick Ruh. Im Gebäude entstanden auf 85,5 Quadratmetern fünf Wohneinheiten. In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Keim aus Fürth wurde besonders behutsam mit der historischen Substanz umgegangen: Sichtbares Fachwerk und moderne Ausstattung verbinden sich zu einem harmonischen Gesamtbild. Die Sanierung erfolgte nach dem Energiestandard eines KfW-Denkmalhauses. Die Kosten liegen bei rund 1,3 Millionen Euro, eine Förderung über 800.000 Euro ist in Aussicht gestellt.